

VEREIN INSTITUT FÜR PSYCHOHYGIENE IM KINDESALTER ZÜRICH

Vorsitz:

Prof. Dr. W. Keller  
Zürcherstr. 16  
Rapperswil

Leitung:

Dr. med. M. Meierhofer  
Hofstr. 140  
Zürich 7/44

Jahresbericht 1959/60

Die Haupttätigkeit des Institutes in der Berichtsperiode bestand darin, die grossangelegten, vom Schweiz. Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung ermöglichten Entwicklungsstudien in den Säuglings- und Kleinkinderheimen zum Abschluss zu bringen und nach Möglichkeit mit der Auswertung des reichen Materials zu beginnen. So haben die Mitarbeiterinnen des Forschungsteams im Frühling und Sommer 1960 freiwillig die statistische Auswertung vorgenommen. Die Leiterin hatte die Möglichkeit, dank eines Stipendiums des Centre International de l'Enfance vom 14. März bis 9. April in Paris einen Kurs über medizinische Statistik zu besuchen, was der Auswertung der Arbeit sehr zugute kam und kommt. Die statistischen Resultate und die Ergebnisse der übrigen Erhebungen zeigen teilweise ganz neue Tatsachen und Zusammenhänge und sind so wertvoll, dass sie in Buchform mit Tabellen und Bildern publiziert werden sollen. Verhandlungen mit dem Verlag Hans Huber in Bern hatten das Ergebnis, dass dieser Verlag sich dafür interessiert, dieses Buch als erstes einer von uns geplanten Reihe über Psychohygiene im Kindesalter herauszugeben.

Ein grosses Ereignis stellt die Fertigstellung des Filmes "Frustration im frühen Kindesalter" dar. Der im letzten Bericht erwähnte Nachtragskredit des Schweiz. Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung war zum Teil für dessen Schlussmontage bestimmt gewesen. Der Film war bereits im Juli 1959 in noch halbfertigem Zustand in Berlin gezeigt worden und hatte sogar in dieser Form grossen Eindruck hinterlassen. Seit Juni 1960 besitzen wir nun eine fertige Kopie mit deutsch/englischen Titeln. Die erste Vorführung geschah Mitte Juni am Kongress der "Gemeinschaft Arzt und Seelsorger" in Berlin im Zusammenhang mit einem Vortrag von Fräulein Dr. Meierhofer unter dem Thema "Beim Säugling fängt es an". Eine

Weitere Vorführung fand wenige Tage später im Rahmen eines Vortrages "Fehlentwicklungen der Persönlichkeit bei Kindern in Fremdpflege" statt, den der Senator für Jugend und Sport für das Personal von Erziehungsheimen und von sämtlichen Beratungs-, Erziehungs- und Fürsorgestellen organisiert hatte.

Ferner wurden von der Institutsleiterin während ihres Berliner Aufenthaltes an der Freien Universität Berlin zwei Gastvorlesungen gehalten über "Neurotische Reaktionen beim Kleinkind" und dabei Diapositive aus der Arbeit des Institutes gezeigt. Nach ihrer Rückkehr wurde dann am 24. Juni der neue Film in der "Vereinigung Zürcher Kinderärzte" im Kinderspital vorgeführt, wozu auch die Leiterinnen der von uns untersuchten Heime eingeladen wurden. Der Film hat allenthalben auf die Zuschauer einen tiefen Eindruck gemacht und zu beträchtlichen Erfolgen geführt. So machte eine Reporterin des Senders Freies Berlin ein Interview, aus dem bereits eine Sendung resultiert hat, die am 29. Juli 1960 durchgegeben wurde. Eine zweite soll noch folgen. Im Tagesspiegel in Berlin erschien über den Film ein vielbeachteter Artikel von Frau Maria Sack mit dem Titel "Babies am Fliessband". Seither treffen in unserem Sekretariat immer wieder neue Anfragen ein betreffend Ankauf von Kopien oder Ausleihung des Filmes.

Seit 1. Januar 1960 haben wir auch ein Sekretariat, das an drei bis vier halben Tagen von Fräulein Dr. phil. L. Schmid betreut wird, die vor ihrem Studium mehrere Jahre als Sekretärin tätig war. Ihre Anstellung wurde dadurch möglich gemacht, dass unser Gesuch an die Stiftung Dr. Stefan a Porta bewilligt wurde und wir ausserdem durch Vermittlung unserer Mitglieder verschiedene Spenden erhielten. Es bedeutet eine grosse Entlastung, dass die anfallende Korrespondenz nunmehr laufend erledigt werden kann. Besonders wichtig ist aber auch, dass das Institut in Fräulein Dr. Schmid, die in Psychologie doktorierte, eine fachlich geschulte Mitarbeiterin für wissenschaftliche und publizistische Arbeiten hat. So publizierte sie z.B. im letzten Doppelheft der Pro Juventute mit dem Titel "Psychohygiene für die Jugend", das im Juli 1960 erschienen ist, einen Artikel über das Institut. Ihre Hilfe ist jetzt auch im Hinblick auf die Ausarbeitung unserer Forschungsergebnisse aus den Heimen sehr wertvoll.

Im Versuchskindergarten Küngenmatt wurden die Forschungen über die Persönlichkeitsentwicklung an normalen Kindern in der bisherigen Weise fruchtbar fortgesetzt. Eine Doktorarbeit, die einen Teil des gesammelten Materials auswertet, ist nahe der Fertigstellung.

Infolge der intensiven Beanspruchung unserer Leiterin durch das Forschungsprogramm und die Fertigstellung des Filmes konnten in der Berichtsperiode keine eigenen Kurse durchgeführt werden. Doch wurde die Unterrichtstätigkeit an der Schule für Soziale Arbeit weitergeführt und überdies verschiedene Vorträge zur Weiterbildung von Methodiklehrerinnen der Kindergärtnerinnenseminare, von Berufsberatern und anderen Fachleuten gehalten. Hingegen soll im Oktober/November wieder ein Kurs für das Personal von Heimen stattfinden.

Noch ein kurzer Ausblick auf Kommandes: Das Deutsche Fernsehen veranstaltet am 21. Januar 1961 eine Sendung für ganz Deutschland und die Schweiz über unser Institut, unseren Film und ganz allgemein die Probleme, denen unser eigentliches Interesse gilt: Psychohygiene im Kindesalter. Ebenfalls wurde um unsere Mitarbeit für die HYSIPA (Hygiene und Sportausstellung 1961 in Bern) gebeten. Unsere Vorschläge, Kurzfilme über entsprechende Themen anzufertigen, fanden Zustimmung und die Verwirklichung ist auch finanziell sichergestellt worden. Ebenfalls besteht ein Filmprojekt für einen Elternschulens-Film, das bereits konkretere Formen angenommen hat. Bei diesen Filmen wird schon vorhandenes Filmmaterial aus unseren Aufnahmen nach Möglichkeit mitverwendet werden. - Zum Schluss noch etwas sehr Erfreuliches: Unser Gesuch vom 23. Febr. 1960 an die Generaldirektion der PTT um Ausrichtung eines Beitrages aus den 10% des Pro Juventute Markenverkaufes wurde bewilligt. Wir werden Anfang nächsten Jahres die Summe von Fr. 25.000.-- erhalten.

Zürich, den 8. Sept. 1960

Der Präsident:  
sig. Prof. Dr. W. Keller